

Modellvorhaben Senioren und andere Neustarter «Dorfkernentwicklung & Programmierung diskutieren»

MoVo Kochbuch, Stand: 28. Februar 2023

Ausgangslage

Im Rahmen des Modellvorhabens «Senioren und andere Neustarter» haben diverse Gemeinden aus den Regionen Albula und Prättigau/Davos Methoden erprobt, wie Bereitstellung von Wohnraum und Wohnumfelder für ältere und jüngere Generationen vorangetrieben werden kann. Anhand der Erkenntnisse aus den Pilotprojekten wurden Kochbücher erstellt, die Gemeinden dabei helfen sollen, unterschiedliche Herausforderungen anzugehen:

- Vermittlung von Standort- und Wohnqualitäten für potenzielle Zuzüger
- Mobilisierung von Bauland für (bezahlbaren) Wohnraum für Einheimische
- Suche nach gemeinnützigen Trägerschaften oder Investoren für ein Wohnprojekt
- Einbindung der Bevölkerung in die Nutzungsentwicklung strategisch wichtiger Baulandreserven
- Entwicklung von bedürfnisorientierten Nutzungskonzepten für grössere Bauvorhaben
- Umnutzung von Gebäuden im Ortsbildschutz-Perimeter

Die Kochbücher ergänzen klassische Planungsinstrumente und unterstützen Gemeindevorstände und Gemeindeverwaltung bei der Auswahl von geeigneten Methoden für die Prozessgestaltung.

Folgende Kochbücher stehen zur Verfügung:

- «Wohnstandort-Profile entwickeln»
- «Areal-Profile entwickeln»
- «Dorfkernentwicklung & Programmierung diskutieren»
- «Eigentümergebiet führen»
- «Zweitwohnungsbesitzer einbinden»

Steckbrief «Dorfkernentwicklung & Programmierung diskutieren»

Ziel:	Mit dem Partizipationsprozess «Dorfkernentwicklung & Programmierung» diskutiert der Gemeindevorstand die zukünftige Entwicklung der Gemeinde mit der Bevölkerung aus Nutzersicht; er identifiziert «strategische» Parzellen, Areale und Gebäude und formuliert Anforderungen an Nutzungsprogramme für strategisch relevante Hochbauprojekte.
Initiator:	Gemeindevorstand
Zielgruppe:	(Betroffene) Grundeigentümer; Bevölkerung; Vereine; Unternehmen; Arbeitnehmer; Engagierte etc.
Lead:	Vom Gemeindevorstand eingesetzter Projektleiter
Zeitlicher Aufwand:	Mittel, inkl. Abend- oder Wochenendveranstaltungen über mehrere Monate
Finanzieller Aufwand:	Mittel
Pilotprojekt:	Schiers; 2021-2022

Die «Dorfkernentwicklung & Programmierung» eignet sich als Methode:

- Wenn der Gemeindevorstand mit der Bevölkerung Nutzungsvarianten und vorgaben für strategisch wichtige Areale, Parzellen oder Gebäude diskutieren möchte.
- Wenn der Gemeindevorstand im Rahmen der Revision von Raumplanungsinstrumenten mit der Bevölkerung künftige Nutzungsschwerpunkte für die Gemeinde diskutieren möchte.

1. Hintergrund

In den letzten Jahren wurden im Rahmen der Innenverdichtung und der Umnutzung altrechtlicher Liegenschaften in vielen Gemeinden gut erschlossene Bauland- und Planungsreserven entwickelt. Die (Um-) Nutzung der übriggebliebenen «strategischen» Parzellen, Areale und Liegenschaften erfordert einen breit abgestützten Meinungsbildungsprozess: weil wichtig ist, welche Art von Wohn- und Gewerberaum an gut erschlossenen Lagen entsteht; weil es immer weniger Möglichkeiten gibt, Defizite in der Dorfkernentwicklung zu beheben; und weil sich angesichts der intensiven Bautätigkeit der letzten Jahre die Frage stellt, ob strategische Parzellen, Areale und Liegenschaften als «Katalysatoren» für die Dorfkernentwicklung oder als Reserven für zukünftige Generationen genutzt werden sollen.

2. Zielsetzung

Mit dem Prozessschritt «Dorfkernentwicklung & Programmierung diskutieren» definiert die Gemeinde im Austausch mit Eigentümern, der Bevölkerung und weiteren Stakeholdern die Eckpunkte einer nutzerorientierten und generationengerechten Dorfkernentwicklung. Im Austausch mit Eigentümern werden strategische Planungs- und Baulandreserven evaluiert und potenzielle Katalysatoren identifiziert. Wenn sinnvoll, werden mit einer Spurgruppe Grundlagen für den Umgang mit diesen Katalysatoren aufbereitet. Im Rahmen eines Dialogverfahrens mit der Bevölkerung und weiteren Stakeholdern werden an öffentlichen Veranstaltungen Erwartungen an die Dorfkernentwicklung diskutiert und priorisiert, Anforderungen an Nutzungskonzepte für Schlüsselprojekte formuliert und/oder Rahmenbedingungen für eine partizipative Nutzungskonzeption und «Programmierung» festgelegt.

Der Gemeindevorstand entscheidet, ob er einen solchen Prozess durchführen möchte. Er setzt für die Umsetzung einen Projektleiter ein. Eigentümer können im Vorfeld über einen Eigentümerdialog (► Kochbuch Eigentümerdialog) sensibilisiert und mobilisiert werden.

3. Zutaten

Für die Umsetzung von «Dorfkernentwicklung & Programmierung diskutieren» braucht es politischen Willen; organisatorische, finanzielle und personelle Ressourcen; Fachkompetenzen und – vor allem – die Bereitschaft, ergebnisoffen auf Anliegen einzugehen, konstruktive Kompromisse auszuhandeln und das Erreichte zu verteidigen: Vorstände müssen politisches Kapital einsetzen, um kontroverse Diskussionen zu führen und die Altlasten in der Dorfkernentwicklung anzugehen und zu entsorgen.

Mit Blick auf die Umsetzung sollten vor Projektstart Fragen zu Erwartungen geklärt und die wichtigsten Bausteine thematisiert werden.

Was soll erreicht werden, was steht zur Diskussion?

Der Projektleiter klärt mit dem Gemeindevorstand, was der Vorstand von «Dorfkernentwicklung & Programmierung diskutieren» erwartet, in welcher Form er sich einbringen will, wie stark sich die Gemeinde im Prozess engagiert und wo Grenzen des öffentlichen Dialogverfahrens gezogen werden.

Was kommt für die Gemeinde in Frage?	Ja	Denkbar	Nein
Grundlagen aufbereiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Partizipationsprozesse unterstützen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ortsplanung anpassen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In ein Nutzungskonzept investieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In eine Trägerschaft investieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigene Grundstücke / Liegenschaften einbringen / im Baurecht abgeben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Strategische Grundstücke / Liegenschaften erwerben und einbringen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Welche Bausteine braucht es wozu?

«Dorfkernentwicklung & Programmierung diskutieren» kann als mehrstufiger Prozess umgesetzt werden, der unterschiedliche Bausteine und Methoden nutzt, um einen gemeinsamen Nenner für den Umgang mit strategischen Bauland- und Planungsreserven zu finden.

Vorabklärungen	Um Entwicklungspotenziale zu diskutieren, arbeiten Gemeinden Erwartungen, Ansätze und «Altlasten» aus früheren Diskussionen auf, identifizieren innerhalb des Betrachtungsperimeters alle strategisch relevanten Planungs- und Baulandreserven, klären planerische Rahmenbedingungen und identifizieren zusätzliche Hebel und Hürden für die Dorfkerneentwicklung. Zu den Vorabklärungen gehören auch erste Gespräche mit wichtigen Stakeholdern, z.B. Eigentümern, Arbeitgebern oder Institutionen.
Befragungen	Mit (Online-) Befragungen können die Bedürfnisse, Einstellungen und Absichten von Eigentümern und weiteren Stakeholder-Gruppen, wie z.B. Arbeitnehmern, systematisch erfasst und analysiert werden. Befragungen ermöglichen es, gefestigte Meinungen zu kontextualisieren und die Ansprüche von Meinungsmachern einzuordnen. (Online-) Befragungen können bei Bedarf durch persönliche Gespräche ergänzt werden, z.B. um die Motivationen von Schlüsselpersonen zu klären und vertiefen. In vorbelasteten Konstellationen kann es sich lohnen, für Befragungen und Vertiefungsgespräche externe Partner einzubinden und gewisse Erhebungen zu anonymisieren.
Spurgruppe	Eine Spurgruppe kann dazu eingesetzt werden, unterschiedliche Einschätzungen und Erwartungen zu thematisieren, Konfliktlinien zu identifizieren und Widerstände zu antizipieren. Sie sollte ein möglichst breites (und kontroverses) Meinungsspektrum abbilden. Bei der Zusammensetzung sollten Schlüsselpersonen berücksichtigt werden, die wichtige Eigentümerinteressen vertreten, in Vorgängerinitiativen involviert waren oder Interessierte mobilisieren können. In vorbelasteten Konstellationen lohnt es sich, die Moderation der Spurgruppe an externe Partner zu delegieren.
Dialogveranstaltungen	In einer oder mehreren öffentlichen Dialogveranstaltungen wird über Entwicklungen, Planungen und Absichten von Eigentümern im Bearbeitungsperimeter informiert und über unterschiedliche Erwartungen an die Dorfkerneentwicklung diskutiert. Dabei werden beispielsweise Anforderungen an gemeinsame Nenner für die (Um-) Nutzung von strategischen Reserven formuliert und Vorgehensvarianten für die Programmierung potenzieller Katalysatoren definiert. Damit Gespräche im informellen Rahmen weitergeführt und Meinungsdivergenzen im kleineren Rahmen angesprochen werden können, lohnt es sich, Veranstaltungen mit einem Apéro abzurunden.

4. Aufgaben und Zuständigkeiten

Sobald der Rahmen für einen Prozess abgesteckt ist, gibt der Vorstand die weitere Planung frei. Der Projektleiter klärt den Bedarf und das Anforderungsprofil für externe Partner, entwickelt ein Vorgehenskonzept, schätzt die Kosten ein und verteilt Aufgaben und Rollen.

Was können wir, wo brauchen wir Partner?

Der Projektleiter klärt ab, ob in der Gemeinde grundsätzlich Kompetenzen und Ressourcen für die Umsetzung verfügbar sind und prüft, ob zusätzliche finanzielle oder personelle Ressourcen beantragt werden müssen.

Baustein / Methode	Wir haben Kompetenzen	Wir brauchen Kompetenzen	Wir haben Ressourcen	Wir brauchen Ressourcen
Grundlagen aufbereiten	○	○	○	○
Befragungen durchführen	○	○	○	○
Spurgruppe lenken	○	○	○	○
Dialogveranstaltungen durchführen	○	○	○	○

Wer übernimmt welche Rolle(n)?

Der Projektleiter weist in Absprache mit dem Vorstand die Rollen zu und berücksichtigt dabei die Kostenfolgen, die sich aus der Rollenverteilung ergeben.

Rolle	Wer:	Aufgaben
Gastgeber		lädt ein, stellt Räume zur Verfügung, ist präsent
Organisation		reserviert Räume, organisiert Versand, Verpflegung etc.
Umsetzung		bestimmt Methoden, führt Auswertungen durch, macht Moderation etc.
Inhaltlicher Beitrag		Grundlagen, Erkenntnisse, Instrumente, Input-Referate etc.
Diskussionsbeitrag		Podiumsteilnehmer, Fragen beantworten
Mobilisierung		Direkte/indirekte Ansprache von Zweitwohnungsbesitzern

Für die Rollenverteilung stehen Personen aus folgenden Akteursgruppen zur Auswahl:

- Vorstand, Gemeindeverwaltung
- Region, Kanton
- Dienstleister
- Stakeholder (Vereine, Medien usw.)

Rollenverteilung	Vorabklärungen	Befragung	Spurgruppe	Dialogveranstaltungen
Gastgeber				[Festlegen]
Organisation	[Festlegen]	[Festlegen]	[Festlegen]	[Festlegen]
Umsetzung	[Festlegen]	[Festlegen]	[Festlegen]	[Festlegen]
Inhaltlicher Beitrag*		[Festlegen]	[Festlegen]	[Festlegen]
Diskussionspartner*				[Festlegen]
Mobilisierung*		[Festlegen]	[Festlegen]	[Festlegen]

Rollenverteilung wenn möglich ad personam, *=Rollen können von mehreren Personen übernommen werden

Welche Zielgruppen sollen angesprochen werden?

Der Projektleiter grenzt mit dem Vorstand ein, wen die Dialogveranstaltungen ansprechen sollen:

- Die Einwohner der Gemeinde.
- Arbeitnehmer in der Gemeinde.
- Gäste, Zweitwohnungsbesitzer usw.

Was sollte bei der Wahl der Kommunikationskanäle beachtet werden?

Der Projektleiter entscheidet in Absprache mit dem Vorstand, über welche Kanäle und mit welchem Aufwand Zielgruppen informiert und mobilisiert werden sollen.

Kanal	Aufwand	Vor-/Nachteile
Brief	Brief verfassen, Druck und Versand	Die direkte Ansprache hat in der Regel den grössten Mobilisierungseffekt, aber auch die höchsten Kosten.
E-Mail	E-Mail verfassen, evtl. Verteiler aufbauen	Ein E-Mail-Versand ist kostengünstig, vereinfacht die Kommunikation (Erinnerungen, Anmeldungen). Voraussetzung ist ein Verteiler (Aufbauen kann sich lohnen).
Social Media	Posts verfassen, Beantworten, Krisenmanagement	Social Media sind eher ungeeignet, weil damit Themen weit über die Zielgruppen heraus gestreut werden, Stimmungen geschürt und Shitstorms provoziert werden können.
Medienmitteilung	MM verfassen	Mit Medienmitteilungen werden Zielgruppen angesprochen und informiert. MM wirken unverbindlich und erreichen oft nur Personen, die die Zeitung lesen oder Zeitungsleser kennen.
Direkte Ansprache	Zeitaufwand für Gespräche/Telefonate	Die direkte Ansprache eignet sich für persönliche Gespräche oder zum Mobilisieren von Schlüsselpersonen.

Mit welchem Aufwand müssen wir rechnen?

Der Projektleiter schätzt, wie gross der Aufwand ist.

Was	Aufwand/Aufgaben	Anmerkungen
(Online-) Befragung	Mittel/Hoch - Organisation - inhaltliche Vorbereitung - Umsetzung - Auswertung - Aufbereitung - Diskussion - Konsolidierung - Kommunikation	(Online-) Befragungen sind verhältnismässig aufwändig. Leistungen umfassen neben der Gestaltung des Fragebogens, der Umsetzung (Aufsetzen usw.), der Auswertung und Aufbereitung der Antworten auch Kommunikationsmassnahmen (z.B. Medienmitteilungen) und die Abstimmung mit Dritten (Versand, Druckerei usw.). Um Kosten zu sparen, können Befragungen online durchgeführt werden. Voraussetzung ist ein aktueller E-Mail-Verteiler mit Einwilligung.
Spurgruppe	Mittel - Organisation - Zusammenstellung - inhaltliche Vorbereitung - Moderation - Auswertung - Konsolidierung	Spurgruppen generieren einen überschaubaren Aufwand. Leistungen umfassen neben der Mobilisierung und Moderation auch die inhaltliche Vor- und Nachbereitung. In vorbelasteten Konstellationen lohnt es sich, die Moderation an gut gebriefte externe Partner zu delegieren. Spurgruppen-Sitzungen sollten nicht online durchgeführt werden.
Dialogveranstaltung	Mittel/Hoch - Organisation - inhaltliche Vorbereitung - inhaltliche Nachbereitung - Moderation - Kommunikation - Location/Catering	Öffentliche Dialogveranstaltungen sind je nach Anspruch mit einem mittleren bis hohen Aufwand verbunden. Neben der Moderation umfassen Leistungen auch die Vor- und Nachbereitung sowie Kommunikationsmassnahmen (z.B. Medienmitteilungen). Für die Durchführung braucht es auch Budgets für Raummiete und – falls erwünscht die Verpflegung und Kommunikation.

5. Vorgehen

Für die Umsetzung von «Dorfkernentwicklung & Programmierung diskutieren» müssen diverse Fragen geklärt werden: zu vorliegenden Erkenntnissen; zum Betrachtungs- und Bearbeitungsperimeter, zu den wichtigsten Hebeln (und Hürden) für eine «strategische» Dorfkernentwicklung, zur Haltung von Eigentümern, zum Umgang mit Erwartungen und Bedürfnissen, zur Zusammensetzung der Spurgruppe und zur Durchführung der Dialogveranstaltungen.

Erwartungen, Bedürfnisse und Ansätze für die Dorfkernentwicklung aufbereiten

Der Projektleiter klärt ab, welche Erwartungen und Bedürfnisse zur Dorfentwicklung bereits vorliegen und fasst die wichtigsten Erkenntnisse zusammen:

- Es gibt folgende Erkenntnisse aus politischen Prozessen: _____
- Es gibt folgende Erkenntnisse aus Arbeitsgruppen oder politischen Parteien: _____
- Es gibt folgende Erkenntnisse aus organisierten Gruppierungen oder Vereinen: _____
- Es gibt folgende Erkenntnisse aus Unternehmen, Institutionen usw.: _____

Betrachtungssperimeter abstecken und Hebel für die Entwicklung identifizieren

Der Projektleiter und der Gemeindevorstand legen den Betrachtungssperimeter fest und identifizieren die wichtigsten «strategischen» Planungs- und Baulandreserven (Gebäude, Grundstücke, Areale), die über die nächsten 10 Jahre als Hebel für eine nachhaltige Entwicklung genutzt werden könnten.

- Der Betrachtungssperimeter wurde definiert. Er kann klar dargestellt und einfach beschrieben werden, die Grenzen sind gut nachvollziehbar.
- Strategisch relevante Planungs- und Baulandreserven wurden identifiziert. Es kann einfach argumentiert werden, weshalb sie als Hebel wirken könnten.

Strategische Absichten zur Dorfkernentwicklung festhalten

Der Projektleiter klärt mit dem Vorstand die planerischen Rahmenbedingungen ab und fasst die wichtigsten strategischen Aussagen, Absichten und Ansprüche zusammen, die für den Betrachtungs- und Bearbeitungssperimeter relevant sind:

- Es gibt folgende planerische Auflagen zum Perimeter und den Hebeln: _____
- Es gibt folgende Aussagen in raumplanerischen Leitbildern oder Instrumenten: _____
- Es gibt folgende politischen Beschlüsse zu Nutzungen: _____
- Es gibt folgende politischen Diskussionen zu Nutzungen: _____
- Es gibt folgende Ideen zu oder Ansprüche an Nutzungen: _____

Zusätzliche Hebel und Hürden für die Dorfkernentwicklung identifizieren

Der Projektleiter klärt mit dem Vorstand und der Verwaltung ab, welche zusätzlichen Impulse es für die Dorfkernentwicklung gibt und wie wahrscheinlich es ist, dass wichtige Defizite (z.B. Verkehrsregime, Parkierung, Infrastrukturen) in absehbarer Zeit behoben werden. Er fasst die Erkenntnisse in einer Übersicht zusammen:

- Folgende private und öffentliche Vorhaben werden dem Dorfkern in den nächsten 10 Jahren neue Impulse geben: _____
- Es gibt erste Pläne für die Behebung folgender Defizite: _____
- Es laufen konkrete Projekte für die Behebung folgender Defizite: _____
- Es gibt Widerstand gegen Pläne, folgende Defizite zeitnah zu beheben: _____

Haltung und Entwicklungsabsichten der Eigentümer im Perimeter klären

Der Projektleiter befragt die Eigentümer der möglichen Katalysatoren zu ihren Planungs- und Entwicklungsabsichten in den nächsten fünf Jahren und fasst die Erkenntnisse in einer (vertraulichen) Übersicht zu den identifizierten Gebäuden, Grundstücken und Arealen zusammen:

- Eigentümer hat konkrete Verkaufs-, Umnutzungs- oder Entwicklungspläne für: _____
- Eigentümer hat Absicht, aber keine konkreten Pläne für Verkauf/Umnutzung/Entwicklung von: _____
- Eigentümer kann sich Verkauf / Umnutzung / Entwicklung grundsätzlich vorstellen von: _____
- Eigentümer hat kein Interesse an Verkauf / Umnutzung / Entwicklung von: _____

Wichtig: Absichten sollten für die interne Analyse parzellengenau erhoben werden. d.h. die Befragung muss Eigentümern ermöglichen, Antworten für mehrere Parzellen im Betrachtungssperimeter zu geben. In der Befragung muss klar und unmissverständlich kommuniziert werden, dass der Vorstand und das Projektteam die Absichten parzellengenau analysieren. Die Befragung sollte Eigentümern

auch ermöglichen, der Kommunikation von Entwicklungsabsichten im Rahmen der Öffentlichkeitsphase zuzustimmen oder sie abzulehnen.

Haltung und Dialogbereitschaft der betroffenen Eigentümer klären

Der Projektleiter klärt mit den Eigentümern der möglichen Katalysatoren ab, ob und in welchem Rahmen sie sich in den Dialogveranstaltungen mit der Öffentlichkeit engagieren wollen, und fasst die Erkenntnisse in einer (vertraulichen) Übersicht zusammen:

- Keine Teilnahme, Haltung und Absichten dürfen nicht kommuniziert werden.
- Keine Teilnahme, Haltung und Absichten dürfen von der Gemeinde kommuniziert werden.
- Teilnahme an Veranstaltungen mit klar definierter Haltung und Absicht.
- Teilnahme an Veranstaltungen mit ergebnisoffener Haltung.

Wichtig: Eigentümer sollten vor Beginn der Öffentlichkeitsphase eine klare Haltung definieren und möglichst konsistent nach aussen kommunizieren. Meinungsverschiedenheiten innerhalb von Erbgemeinschaften oder anderen kollektiven Trägerschaften können Verwirrung stiften und falsche Erwartungen schüren und «Dorfkernentwicklung & Programmierung» zum Scheitern bringen.

Spurgruppe zusammenstellen und moderieren

Auf Basis der Abklärungen stellt der Projektleiter eine Liste mit Schlüsselpersonen zusammen, die die Grundlagen für den Umgang mit plausibilisierten Katalysatoren als Mitglieder einer Spurgruppe aufbereiten und das weitere Vorgehen begleiten können:

- Eigentümer:
- Engagierte Zivilgesellschaft:
- Initiative Meinungsmacher:
- Interessierte Institutionen/Unternehmen/Vereine:
- Politische Verantwortliche (Gemeinde, Region, Kanton):
- Behördenmitglieder

Wichtig: In der Spurgruppe sollten die wichtigsten tonangebenden Akteure eingebunden und ein möglichst breites Meinungsspektrum abgebildet werden. Ziel ist nicht, dass Teilnehmende harmonisieren und ähnliche Meinungen vertreten, sondern möglichst unterschiedliche Haltungen und Sichtweisen einbringen und Konflikte in der Öffentlichkeitsphase vorwegnehmen.

Dialogveranstaltungen organisatorisch vorbereiten

Der Projektleiter organisiert die Dialogveranstaltungen:

- Termine festlegen
- Räumlichkeiten buchen
- Evtl. Catering für einen Apéro organisieren

Der Projektleiter plant die Kommunikation und Mobilisierung:

- Timing und Inhalte für Anzeigen im Amtsblatt festlegen
- Timing und Inhalte für Medienmitteilungen festlegen
- Timing und Inhalte für individuelle Anschreiben festlegen
- Timing und Inhalte für informelle Mobilisierung festlegen

Persönliche Anschreiben sollten genügend früh ankommen, damit der festgesetzte Termin reserviert werden kann. Medienmitteilungen müssen auf die Redaktionsschlüsse der Lokalblätter abgestimmt werden und sollten ca. zehn Tage vor dem Veranstaltungstermin publiziert werden. Save-the-date Annoncen können schon lange im Voraus platziert werden.

Der Projektleiter präzisiert die Themenschwerpunkte für die Veranstaltungen:

- Diskussion der Dorfentwicklung (was braucht die Gemeinde):
- Diskussion der erwünschten Nutzungen (welche Nutzungen braucht es im Dorf):
- Diskussion von Trägerschaften (wer entwickelt die Nutzungen, wer engagiert sich):

Dialogveranstaltungen inhaltlich vorbereiten, moderieren und auswerten

Der Projektleiter ist dafür verantwortlich, dass die Veranstaltungen inhaltlich vorbereitet sind:

- Drehbuch
- Wahl der Methoden
- Wahl des Moderators
- Präsentationen
- Briefing der Beteiligten
- Moderationsmaterial

Der Projektleiter wertet die Ergebnisse aus den Veranstaltungen aus:

- Fotoprotokoll
- Zusammenfassung der Präsentationen
- Zusammenfassung der Diskussionen im Plenum
- Zusammenfassung der Gruppendiskussionen
- Medienmitteilung
- Debriefing

6. Hilfsmittel

- Beispiel Einladungsbrief
- Beispiel Drehbücher
- Beispiel Fragebogen
- Beispiel Protokoll